

IX. Aeussere Bücherausrüstung.

1. Einband des zehnten Jahrhunderts. Die Deckel von dickem Holze mit Messingrahmen eingefasst. Die ursprüngliche Einfassung des vorderen Deckels ist nicht mehr vorhanden und durch Messingbruchstücke aller Art ersetzt. Der hintere Deckel zeigt in seinem Rahmen in schwarz emallirten Capital-Buchstaben folgende Umschrift: „†Quodque foris pulchrum carumque videtur haberi carius intus habet nobis quod littera poscit.“ Der vom Rahmen umschlossene Raum ist auf der Rückseite des Bandes leer. Auf der Vorderseite prangt in ihm ein ausgezeichnetes Schnitzwerk in Elfenbein, einen Kirchenlehrer mit Buch und Griffel darstellend, in antikem Costüme mit Sandalen unter allerlei Beiwerk, als einer Säule, Vorhängen, einer Hänge-Ampel u. s. w. Die alten Messingschliessen des Bandes sind nicht wie gewöhnlich an dem unteren, sondern an dem oberen Deckel befestigt. Die innern Wände der Deckel zeigen sicilisch-arabisches Seidengewebe (s. Bock, liturg. Gewänder Bd. I. Taf. II.) Die Handschrift im zehnten Jahrhundert auf Pergament geschrieben, enthält auf 217 Blättern in kl. Folio ein: „Sacramentarium de circulo anni expositum a S. Gregorio Papa“. (Sig. 700. olim Salisb. 436.) (1248.) *(Hofbibliothek.)*
2. Deckel des Evangelistariums Heinrich's II. (Vorderseite), Gypsabguss; in der Mitte Maria mit dem Kinde, zu beiden Seiten die Symbole der Evangelisten, oben und unten je zwei Darstellungen aus dem Leben Jesu. Anfang d. XI. Jahrh. H. 9 $\frac{1}{2}$ “, B. 7“. (1226.) *(Das Original im Schatze des Münsters zu Aachen.)*
3. Deckel des Evangelistariums Heinrich II. (Rückseite) Gypsabguss; in der Mitte vier Heilige, im Brustbild zu beiden Seiten ein Engel, oben und unten die vier Evangelisten mit ihren Symbolen unter Rundbögen. Die Mitte byzantinische Arbeit d. II. Jahrh. Anf. H. 11“ 4“, B. 8 $\frac{3}{4}$ “. (1225.) *(Das Original im Schatze des Münsters zu Aachen.)*
4. Fünf Codices mit Einbänden von gemustertem Papier. 15. Jahrh. kl. 8^o. (98.) *(Melk.)*
5. Bucheinband. Ein vollständiger Band aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, aus zum Theile geschnitztem Leder. Der vordere Deckel mit vier messingenen, verzierten und durchbrochenen Ecken, unter welchen lichtblaues Leder hervorblickt. Theile der von unten nach oben schliessenden Messingspangen sind noch vorhanden. Das innere Feld des vorderen Deckels zeigt eine doppelte Einfassung, zwischen welcher reiche aus dem Leder herausgeschnittene und ciselirte Arabesken sich zeigen. Im Mittelfelde hält ein Engel drei Wappenschilder nürnbergischer Rathsfamilien. Der rückwärtige Deckel mit gleicher Messingverzierung und einem Messing-Buckel in der Mitte zeigt in dem obern Theile einen Hirsch, im untern einen Löwen, beide in schreitender Bewegung. Die Einfassung wie beim vorderen Deckel zeigt ähnliche Arabesken, nur minder sorgfältig geschnitzt. Der ganze Band enthält die erste in deutscher Sprache gedruckte Bibel. Strassburg, Eggstein c. 1466. (Sign. 3. B. 7.) (1246.) *(Hofbibliothek.)*
6. Buch-Deckel-Ueberzug aus zum Theile geschnitztem dunkelbraunen Leder aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, 11“ 3“ hoch, 7“ 5“ breit. Stellt ein liebendes Paar vor, in einer Art Laube sitzend, die durch zierliche Arabesken dargestellt ist. Nach einem Kupferstiche eines Meisters der van Eyk'schen Schule, genannt der Meister von 1490, ausgeführt. Passavant, Le Peintre-Graveur 2, 260. (1247.) *(Hofbibliothek.)*